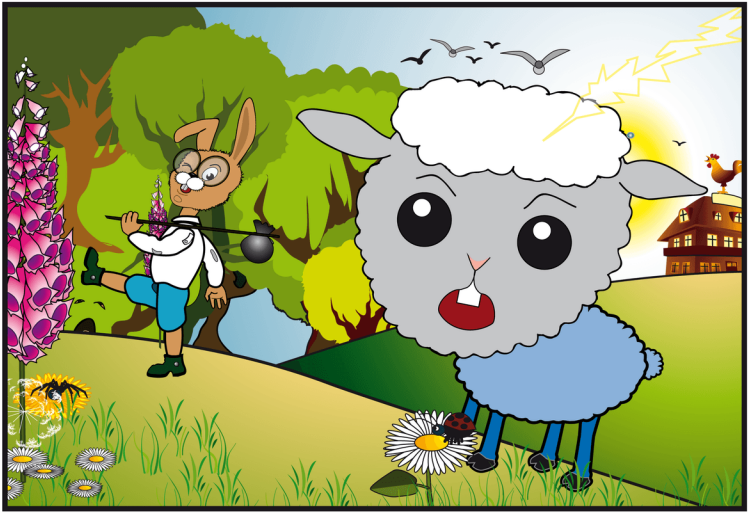
WIE DAS SCHAF DAISY
DIE PLANZEN-UND KRÄUTERWELT KENNENLERNTE



VON JAN KASPAR FÖRSTER

© Jugendwerkstatt „Frohe Zukunft" Halle-Saalekreis e.V. 2014 | Heinrich-Franck-Straße 2 | 06112 Halle (Saale)
Fon 0345-13255180 | Fax 0345-13255181 | www.jw-frohe-zukunft.de | info@jw-frohe-zukunft.de

Texte und Gestaltung: Jan Kasper Förster

Dieses Buch entstand innerhalb des Projektes „Bücherkiste" und wurde gefördert durch das Jobcenter Halle.

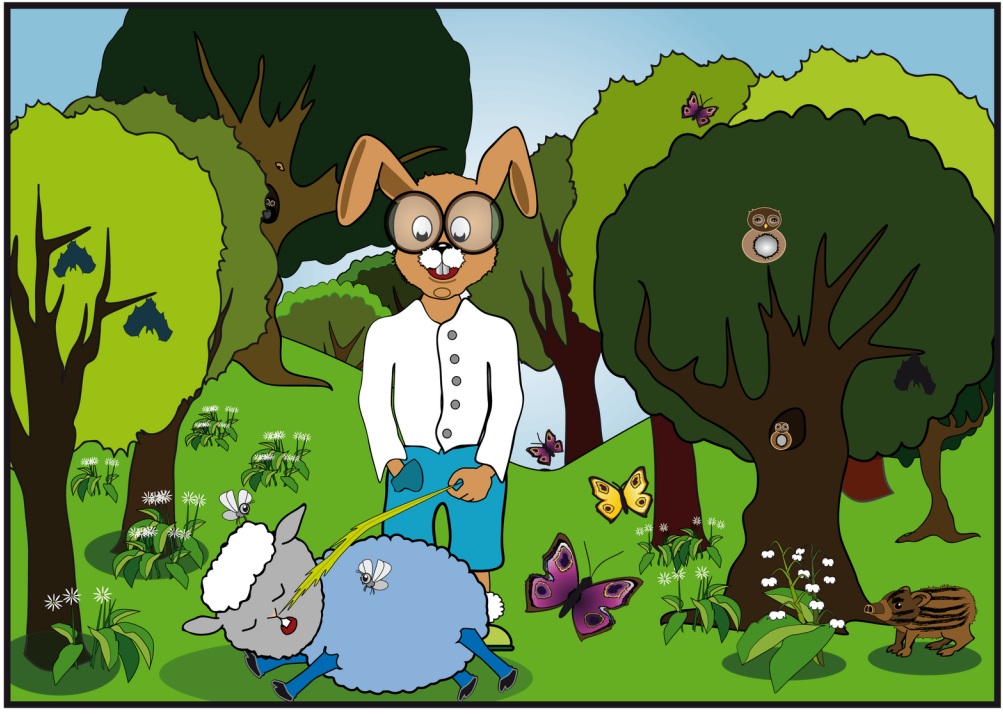
Organisation und Druckvorbereitung: Alf Hedler

WIE DAS SCHAF DAISY
DIE PLANZEN-UND KRÄUTERWELT KENNENLERNTE

VON JAN KASPAR FÖRSTER

Es war einmal ein junges, kleines Schäfchen. Es war verträumt und wusste nie, wo es eigentlich langstakte, weil es nur den lieben langen Tag der Schafherde hinterhertrottete und dabei versuchte, Schmetterlinge zu zählen. Aber es konnte nicht einmal bis fünf zählen. Das einzige, was es wusste, war, dass es vier Beinchen und pro Beinchen zwei Klauen hatte. Nun, wir nennen unser kleines Schäfchen mal Daisy. Bei den Menschen hätte man sie für eine Tagträumerin gehalten. Sie frass Gras und trank kostbares Nass, ohne Sinn und Verstand. So musste es wohl kommen, wie es kam: Sie verschlang ohne es zu wissen ein giftiges Pläntzchen. Sie hatte wohl den Bärlauch mit dem Maiglöckchen verwechselt. Auch wenn man es nicht glauben möchte, aber das Maiglöckchen ist für uns Menschen im Übermass giftig.

Aber bei unserem Schäfchen hatte es nur leichte Nebenwirkungen. Es dauerte auch nicht lange, bis es Daisy schwindelig wurde. Mit einem mal fiel sie wie ein betrunkener, alter, nasser Sack um und schlief sofort ganz, ganz tief ein. Die Schafherde zog weiter, ohne Daisy zu vermissen. Selbst die Hirtenhunde nahmen keine Notiz von ihrem Fernbleiben. Wie der Zufall es wollte, kam Meister Lampe des Weges. Als er das Schäfchen entdeckte und da so liegen sah, machte er sich grosse Sorgen, die aber bald verflogen waren, denn er vernahm deutlich ein leises Schnarchen. Mit einem langen Grashalm kitzelte Meister Lampe das Näschen vom Schäfchen und mit einem lauten, nassen Niesen erwachte Daisy.



Sie starrte entgeistert Meister Lampe an. „Was? Wo? Wie?“ Meister Lampe sprach beschwichtigend auf Daisy ein. „Bleib ruhig, Kleines, und entschuldige, ich wollte dich nicht erschrecken.“ „Wo ist meine Herde? Wo ist mein Hirte, wo sind die Fersenbeisser? Wieso bin ich eingeschlafen und wieso hat mich keiner geweckt?“ Mit Entsetzen stellte Daisy fest, dass man sie ganz alleine zurückgelassen hatte. Sie brach in Tränen aus und blökte aus vollem Hals. „Sie haben mich einfach vergessen. Määäh! Sie haben mich einfach alleine zurückgelassen! Määäh! Was soll ich denn jetzt nur tun?“, schluchzte Daisy unter tausend Tränen. Meister Lampe musste sich räuspern bei so viel Leid. „Na, na, na! Wir werden doch wohl nicht gleich verzweifeln. Du wirst deine Herde schon wiederfinden. Ich helfe dir dabei. Pass auf, wir gehen erst mal in das Kräuterwirtshaus von

MASTER PETZ UND STÄRKEN UNS MIT EINEM HEISSEN KRÄUTERTEE VON MASTER PETZ, DEN ES NUR DORT GIBT, KAUEN DABEI EIN PFEFFERMINZBLATT UND DU ERZÄHLST MIR WAS VON DEINER HERDE. DANN MACHEN WIR EINEN PLAN, UM MORGEN IN ALLER FRÜHE LOSZUZIEHEN, UM SIE ZU SUCHEN. NA, WAS HÄLTST DU DAVON?" UND ER REICHTE DAISY EIN TASCHENTUCH FÜR DIE DICKEN KULLERTRÄNEN. DAISY SCHNÄUZTE HERZZERREISSEND IN DAS TASCHENTUCH UND WILLIGTE EIN. SIE FASSTE WIEDER HOFFNUNG. ,,NA KOMM SCHON!", FORDERTE MEISTER LAMPE DAS SCHÄFCHEN LIEBEVOLL AUF. ,,NA LOS, ES WIRD GLEICH DUNKEL!"

ZUR
TEDDYBUDE

Es war kaum besucht, bis auf zwei Igel, die an der Bar sassen und immer kichern mussten, wenn sie sich gegenseitig mit ihren Stacheln piekten, und einen Hamster, der faul in seinem Glücksrad döste. Master Petz begrüsste sie und sie setzten sich zu Tisch.
„Wie heisst du denn eigentlich?", fragte Meister Lampe.
„Ich weiss nicht. Es gibt keine Namen bei uns, nur Nummern", antwortete Daisy nachdenklich. Meister Lampe schmunzelte. „Oh Gottchen, mein Kleines!
Na dann nenne ich dich Daisy." „Daisy?", fragte das Schaf neugierig. „Na ja, Master Petz, der Meister der Kräuter, nach ihm wurde sogar der Bärlauch benannt, sagt jedenfalls zum Gänseblümchen Daisy und du siehst eben einem Gänseblümchen ähnlich. Hast du schon sein Spezialgericht probiert?

EIN GAUMENSCHMAUS. BÄRLAUCHSALAT MIT, ACH, WAS SAGE ICH, EIN BERG VON SALAT. ALSO, KURZ IN SAURER SAHNE GEDÜNSTET, WENIG SALZ, EIN PAAR GEWÜRZE UND FRISCHE KRÄUTER. JA UND DANN ...", MEISTER LAMPE VERDREHTE GENÜSSLICH DIE AUGEN DABEI, ,,... UND DANN KOMMT OBEN AUF DEN SALATBERG HONIG. SCHÖN ZART VERTEILT. MHH, SCHMECKT DAT JUT." VOR IHNEN AUF DEM TISCH STAND ALLERLEI KNABBEREI. ,,NUR KEIN BÄRLAUCHSALAT MIT HONIG", DACHTE DAISY NOCH BEI SICH, DA KAM SCHON MASTER PETZ MIT ZWEI VOLLEN SCHÜSSELN UND STELLTE SIE TROTZ SEINER MASSE ELEGANT VOR IHRE NASEN. MIT EINEM FREUNDLICHEN BRUMMEN WÜNSCHTE ER MEISTER LAMPE UND DAISY EINEN GUTEN APPETIT.

KÜCHE
A.TV

Der Tag danach. Der Hahn krähte mit voller Inbrunst und kündigte den neuen Tag an. Klärchen, die Sonne, unsere Schöpferin, strahlte und erhitzte mit ihren warmen Strahlen die letzten Dunstwolken, die sich darauf würdevoll verdampften. Meister Lampe gähnte und streckte dabei all seine verschlafenen Glieder und Pfoten aus. Unser Schäfchen lag schnarchend auf dem Boden neben seinem Bett. Aber nicht mehr lange, denn Meister Petz stampfte für jeden hörbar die Treppe herauf und blieb brummend vor der Tür stehen, hinter der man das verräterische Schnarchen von Daisy hörte. Meister Petz stampfte mit seiner rechten Hintertatze siebenmal auf die Diele. Das Kräuterwirtshaus wackelte kurz. Meister Lampe stand senkrecht auf dem Bett und lauschte neugierig in alle Richtungen.

DA KLOPFTE MEISTER PETZ AN DIE TÜR UND BRUMMTE: „IN ZEHN MINUTEN IST FRÜHSTÜCK!“ UNSER VERLORENES SCHÄFCHEN ERWACHTE AUS SEINEM TRAUM, IN DEM ES WIE IMMER VERSUCHT HATTE, SCHÄFCHEN ZU ZÄHLEN. ABER DAISY KONNTE JA NUR BIS VIER ZÄHLEN, SODASS SIE ALLER VIER SEKUNDEN WIEDER VON VORNE ANFANGEN MUSSTE UND DARÜBER EINGESCHLAFEN WAR.

PUPSSsss
1+1=2 UND 2+2=4
4+4=4 UND 1+1=2
2+2= 4 UND 4+4=4
1+1= 2 UND 2+2=4

Nach kurzer Katzenwäsche machten sie sich auf den Weg. Unterwegs liess sich Daisy ständig vom saftigen Gras und den Kräutern ablenken, was Meister Lampe missfiel. „Hör auf, ständig zu grasen, wir haben noch einen weiten Weg vor uns, um deine Herde zu finden, und ihr Geruch wird schwächer." Daisy hörte nur mit einem halben Ohr zu und bekam beim Beschnüffeln der Kräuter und beim Fressen gar nicht mit, dass sie sich einem roten Fingerhut näherte. Doch unser wachsamer Meister Lampe sah das Übel voraus und schrie stotternd: „Nei..., nein, Daisy! Bist du denn des Teu..., Teufels?! Denk an das Fuchs..., Fuchskraut!" Daisy hörte nur Fuchs und erstarrte zu Stein. „Das ist der rote Fingerhut! Giftig, auch für uns!"

UND ER ZWACKTE SIE IN DIE FERSE. DAISY RANNTE LOS, WIE IN ALTEN ZEITEN. MEISTER LAMPE STAUNTE NUR, BLIEB ABER GEDULDIG, DENN SCHON BEIM NÄCHSTEN UNTERHOLZ VERFING SICH DAISY UND STOLPERTE ÜBER EINEN AST.

KRACHEND PURZELTE DAISY ZU BODEN. ES DAUERTE NOCH EINE WEILE, BIS DIE STAUBWOLKE VERSCHWAND. ABER WAS WAR DAS, VOR DAISYS NASE, SO STRAHLEND HELL WIE DIE SONNE? DA STAND DER LÖWENZAHN IN SEINER VOLLEN PRACHT. DAISY FÜHLTE SICH VON DER BLUME ANGEZOGEN. ,,DAS KENNE ICH, DAS KRAUT KENNE ICH!", BLÖKTE SIE. ,,DAS IST, DAS IST ..." UND SIE WUSSTE NICHT MEHR WEITER. ,,DAS IST DER LÖWENZAHN!", HALF MEISTER LAMPE NACH. ,,EIN EDLES GEWÄCHS. FAST FÜR ALLES GUT ZU HABEN. FÜR DEN SALAT, FÜR DEN TEE UND SOGAR, UM HONIG SELBST DARAUS ZU MACHEN", BELEHRTE ER DAISY. ETWAS VERWIRRT FRAGTE DAISY: ,,ICH DENKE, HONIG MACHEN DIE FLEISSIGEN BIENCHEN?" MEISTER LAMPE PFIFF DURCH SEINE HASENSCHARTE UND GAB NACH EINER HALBEN SEKUNDE DER UNENDLICHKEIT DAISY RECHT.

„ABER …“, MEISTER LAMPE HOLTE TIEF LUFT UND FUHR FORT, „WEISST DU, FÜR WAS DER LÖWENZAHN NOCH GUT IST?“ „NÄÄH, MEINE GESCHWISTER HABEN MIR IMMER VERBOTEN, DIE GELBEN BLÜTEN ZU FRESSEN. SIE SAGTEN, ICH SEI NOCH ZU JUNG DAFÜR UND MEIN MAGEN WÄRE NOCH ZU KLEIN, UM LÖWENZÄHNE ZU VERDAUEN. MEINE GROSSEN GESCHWISTER HABEN IHN REIHENWEISE VERPUTZT.“
„WIE GEMEIN VON DEINEN GESCHWISTERN“, UNTERBRACH MEISTER LAMPE, „DENN DIE BLÜTE IST DAS BESTE DARAN.“
DAISY WURDE DER BETRUG BEWUSST, DENN ES GAB GAR KEINE LÖWENZÄHNE IM LÖWENZAHN.

MEISTER LAMPE SCHWÄRMTE WEITER: ,,VORHER DIE GEPFLÜCKTEN BLÜTEN SCHÖN ABWASCHEN, IN EINEN TOPF MIT WASSER GEBEN, DAZU ZITRONENSCHALEN, EIN EXPORTSCHLAGER AUS DEM SÜDEN, DANN NOCH VIEL BRAUNEN ROHRZUCKER, IST SOWIESO BESSER FÜR DIE ZÄHNE, JA, UND DANN ALLES ZUM KOCHEN BRINGEN UND NEBENBEI AB UND ZU MIT EINEM HOLZLÖFFEL UMRÜHREN. HAST DU VERSTANDEN? NUR MIT EINEM HOLZLÖFFEL, BLOSS KEINEN AUS EISEN! AUCH NICHT AUS EDELSTAHL! DER NEUMODISCHE SCHNICKSCHNACK VERTRÄGT SICH NICHT MIT UNSERER ZUNGE." SIE GINGEN AUF EINE KLEINE LICHTUNG ZU. WAS WAR DAS SCHON WIEDER? PLÖTZLICH SCHRIE DAISY VOR FREUDE: ,,SCHAFSKRAUT! DA, DA, DA IST SCHAFSKRAUT! GUCK DOCH, MEISTER LAMPE, SCHAFSKRAUT! MUFFELMAFFELMÜFFEL, SCHARFSKRAUT! UND WEISST DU, MEISTER LAMPE, FÜR WAS DAS ALLES GUT IST? ICH SAG'S DIR, MEISTER LAMPE.

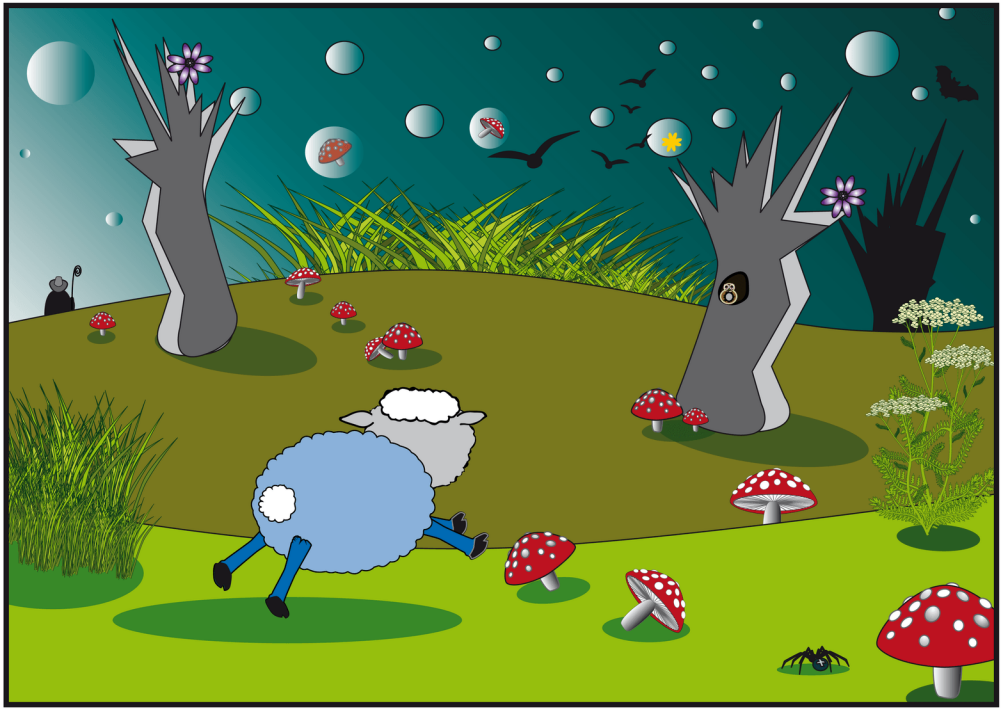
ALSO, AUF ALLE FÄLLE GEGEN GEDÄCHTNISSCHWUND UND, UND ...“ IHRE STIMME VERSAGTE, DENN SIE HATTE EINE PFOTE VON MEISTER LAMPE IM MAUL UND WURDE GANZ ZAHM. MEISTER LAMPE KNIRSCHTE MIT SEINEN SCHNEIDEZÄHNEN. ,,LEISE, MEIN WOLLKNÄUEL! ALSO, DAISY, DAS IST KEIN SCHAFSKRAUT, DAS IST SCHARBOCKSKRAUT! SCHAR-BOCKS-KRAUT!“ ,,SCHAFSBOCKKRAUT?“, FRAGTE DAISY WIE ERLEUCHTET. PLÖTZLICH RASCHELTE ES VERDÄCHTIG IN DER FERNE IM UNTERHOLZ.

Die Luft erstarrte vor Schreck und selbst das Laub bewegte sich nicht mehr. Daisy hielt den Atem an, so gut sie konnte. Was war das? Der Specht hielt im Klopfen inne und lauschte ebenfalls den verdächtigen Geräuschen. Es krachte mit einem Mal und dann kam eine Horde Wildschweine mit Frischlingen über Stock und Stein. Völlig verängstigt versteckten sich Meister Lampe und Daisy hinter einem Baum. Das Rudel Wildschweine rumpelte geräuschvoll an ihnen vorbei. Die Erde bebte. Dem Eichhörnchen blieb vor Verwirrung nur die Flucht. Der halbe Wald flog durch die Luft. Doch nach einer Weile trat wieder Ruhe ein.

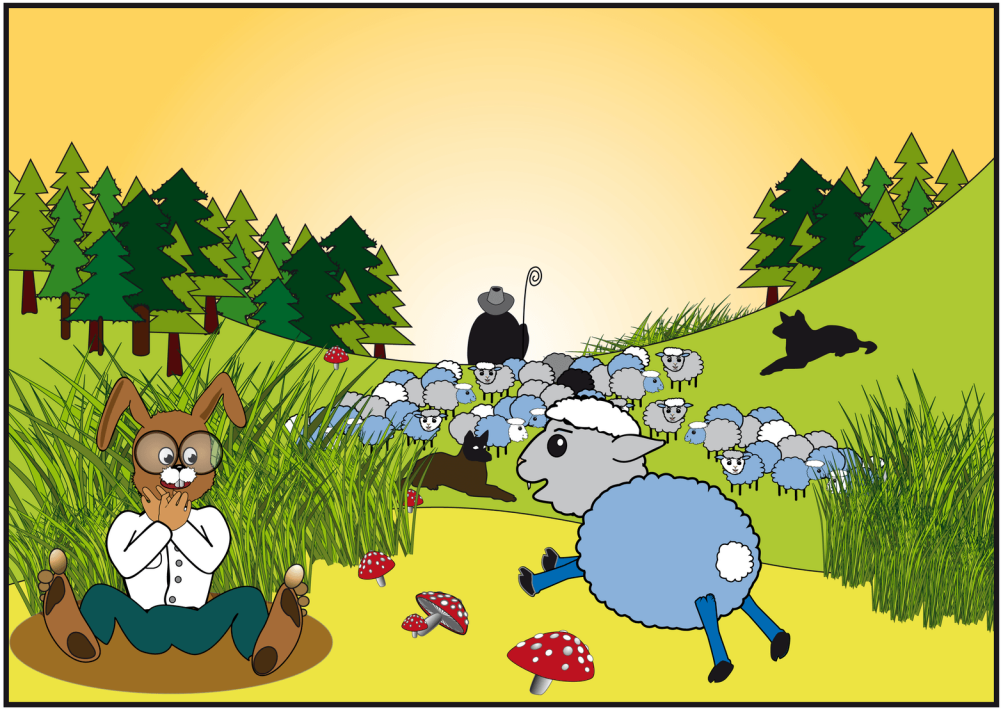
UND DA HÖRTEN SIE PLÖTZLICH EINE VERDÄCHTIGE STIMME: „HABT IHR EUCH ETWA VERLAUFEN?“ DIESE STIMME KANNTE MEISTER LAMPE NUR ZU GUT. „WAS WOLLT IHR, REINEKE FUCHS?“, FRAGTE ER SELBSTSICHER. „ICH HABE ZUERST GEFRAGT, UND VERGISS NICHT, DASS DU EIGENTLICH AUF MEINEM SPEISEPLAN STEHST! ABER DU KANNST DICH GLÜCKLICH SCHÄTZEN. SEIT ICH PATENONKEL VON 4 GÄNSEN BIN, BIN ICH VEGETARIER.“ MEISTER LAMPE STUTZTE. „WIE JETZT, VEGE... WAS? ALSO, WAS WILLST DU?“ „NA JA, DU WILLST EIN VERLORENES SCHÄFCHEN ZU SEINER HERDE ZURÜCKFÜHREN. WER MACHT SO WAS? DU HAST GEGEN DIE IGEL VERLOREN. ABER NEIN, DU MACHST UNBEIRRT WEITER.

UND DANN DIESER MANGELHAFTE KRÄUTERKURS! DA HAT MIR PLÖTZLICH DAISY LEIDGETAN. NA JA, UND DIE GÄNSE SIND VON IHREM SCHÄFER, DER MICH BAT, DAISY ZU SAGEN, DASS SIE SICH AN DEN WEG DER FLIEGENPILZE HALTEN SOLL!"

DAISY WAR NICHT MEHR AUFZUHALTEN UND LIEF SO SCHNELL, WIE IHRE BEINCHEN ES NUR KONNTEN, IMMER DEN FLIEGENPILZEN NACH. MEISTER LAMPE KAM KAUM HINTERHER. DIE GANZE NACHT HINDURCH, BIS ZUM MORGENGRAUEN, VERSUCHTE ER SIE EINZUHOLEN. „HEY, MEISTER LAMPE, SEHEN SIE, DIE FLIEGENPILZE SIND DAS ZEICHEN, WIE MEISTER REINEKE ES SAGTE!“ UND DAISY SPRANG WIE EIN JUNGES REH ZUM HORIZONT, OHNE DABEI DIE SCHAFGARBE ZU BEMERKEN.



„Hey, Meister Lampe, sehen Sie! Meister Reineke hatte recht. Die Fliegenpilze waren das Zeichen. Sehen Sie, Meister Lampe! Da sind meine Fersenbeisser, meine Herde und mein Hirte. Sieh, Meister Lampe! Alle erwarten mich!“ Meister Lampe zischelte nur aus seinem Versteck: „Daisy, denk bitte an das, was ich dir am Anfang gesagt habe, verwechsle nicht den Bärlauch mit dem Maiglöckchen! Und alles Gute, mein naives Wollknäuel!“



UND WENN DAISY
NICHT GESTORBEN IST,
DANN VERSUCHT SIE IMMER NOCH
DIE SCHMETTERLINGE ZU ZÄHLEN
ODER SUCHT NACH MEISTER LAMPE
ODER FRISST MAL WIEDER
DIE FALSCHEN PFLANZEN UND KRÄUTER
ODER, ODER, ODER?

ABER DAS ERFAHRT IHR IN DER FORTSETZUNG.
EUER JAN KASPAR FÖRSTER!